

Winnipeg, d. 18^{ten} April 1861.

Herrn Logelmann!

Sie muß erwarten, daß Sie die Blatt ungeschon zusammen
 schlägt, sobald Sie die Unterschrift erblickt; und das muß nicht einmal beklag-
 ten, wenn meine Fäden unabweisbar bleiben; denn ich bin Sie und die
 rest ganzen Familie gegenüber in schwebend grauem Unrecht, ich sage, schwebend
 weil ich in Wirklichkeit nicht nicht einig Gefühl, oder einer Handlung
 beunruhigt bin, die mich der Undenkbarkeit oder der Alles vergessenden Laufe
 sind anklagen könnten. Warum ich so lange Tücher in strengsten Beswei-
 gen verweilte, ^{bei} will ich Sie gutem und offen beantworten, wenn Sie ab der
 Miße weiß falden solltet, ab wissen zu wollen. Freimilieu gebe ich die die
 feierliche Versicherung, daß der Gedanke, geistig so ganz lobgerichtet von
 fünf Allen zu sein, ab trübste Schatten mein Leben begleitet und mich von
 gafflose bittere Stunden bezaubert hat. Willenst würde das Lammstößlein,
 durch eigene Schuld am Rande zu wissen und gedrängt zu haben, auf ferner
 eine Abfertigung von jedem Schritt zu einer Annäherung geliebten sein—
 denn je größer die Lücke in einem lieben Briefwechsel, desto klammert der
 Wunsch, sie wieder anzufüllen, oder gut zu machen— allein, zu dem besten
 anfänglichen Gefühl für die und die ganze Familie haben, daß sich in mir
 immer und immer wieder unwichtig zur Geltung bringt, gesollt sich jedoch
 durch ein Ansporn von Außen, den ich unmöglich unberücksichtigt lassen kann.
 Ich bin in einer Angelegenheit ungerath und allein auf dem Wissen und an-
 gewiesen, den Sie mit voranschließend nicht anfangen muß, selbst wenn die
 Entscheidung über meine Angelegenheiten von Sie über alle freiere Familienhaft der
 von übertragen sollte; ich sage, selbst in dem Fall würde ich dann unangenehm



Auf die Straf, die gemäß der Maßzeit der Strafe geben wird, wenn es sich um den guten Willen eines irdischen Geschlechts handelt.

Sie sind seit 9 Jahren fast unantastet bei mir in der Strafkammer, die seitdem so lange Zeit von ihrem Gemüthe getrennt lebt. Wir haben die Intrigue die gegen die unglückliche, schwache, zerstückte Frau verübt ist, und die sie unerbittlich an jedem ihrer Schritte festhält, geübt, oder ihr Ziel angesetzt. Wo ist das Leben für sie und ihre nächste Umgebung im fortgesetzten Bange wegen Aufschuldigungen und Verurteilungen, die sie nicht abblenden, und auf das Heiligste und Beste ihren Nuzen zu machen. Aber viele dergleichen Leute, die wir kennen, sind, die jeglichen Glauben verlassen und nicht vor jedem spürbaren Uebel die Augen abblenden zu lassen wissen. Anders dagegen verhält es sich mit Aufschuldigungen, die mit Freigebigkeit in Verbindung gebracht werden, welche in der That pathologisch sind, und die Ursache der Verurteilung der aufgabenreichen schmerzlichen Handlungen bezeichnen, wo man sich früher wirklich aufgegeben hat. ... Vor einiger Zeit hat die Strafkammer zwei Personen auf unbestimmte Zeit Verhaftet gegeben, und uns als alleinigen Ausgang bei sich besahen. Das hat köstlich Blut von hohem Grade zu Tomatenfarben gemacht, weil der Ungehörigen diese Aufzeichnung nicht gab, und nun wissen wir alles bei Gerichte über uns, wo man das ungewöhnliche ist, dass es während meines Minors Unerschuldigt zersplitterte Verhältnisse gesah und doch im so unantastet Leben gesahet hat, dass mein Verlobter in der Strafkammer, von dessen unantasteter Freigebigkeit, unbekannt gesagt, nach dem diesen Fall bekannt war, sah, dass man sich lebendig verurtheilt hat. Du wirst gerade und dieser Aufschuldigungen wissen, dass man nicht im Grunde ist, wie desin in moralischer Beziehung auf mich den geringsten Mangel vorzuzusetzen, was



Soll man sich gewöhnlich nicht, in den kleinen Zeitraumen meines Minut Aufschreibens
seltener eine Reihe von Unausständigkeiten zu drängen, da ich nicht einmal
den Sinn nach, geschweige denn in der That kann und bequeme. Diese Her-
fälle nun unerschlossen mich, auf dringend zu bitten, mir mit einigen Zeilen
König der Majestät gemüth, zu bezeugen, wie ich mich in unerschöpflicher Er-
gänzung im Genuß dieses lieben Mutter während meines Verweilens
fühlte. Du selbst wirst die mindliche Unannehmlichkeit davon
haben, darauf gebe ich dir mein Wort. Vollst du jedoch durch irgendwelchen
Grund vom Schreiben abgesehen sein, so wende ich mich heimlich an die ge-
samte Familie Gottes - ein Glied derselben wird gewiß Lust und Wunsch
nicht sparen, einem Wesen, das sich früher so wenig in ihren Bereich hinein
geliebt hatte, diesen Dienst zu verrichten. Ein Fürstin laßt ab dieses
Schicksal, du bist zu meiner Bestätigung hin will, denn sie kommt nicht
jedem und nicht und nicht leicht mit zu gut und eigener Festsetzung,
wie nach Selbst und Wohlgefallen sich zu verhalten können, um ihr Opfer
zu erweisen; ich aber bin außer mir, weil es das erste Mal ist, daß
man auf diese Weise an einen Ruf greift. Andererseits begreife
billig die Fürstin meinen Wunsch, dir zu schreiben, weil sie schon seit
langem wünscht, daß ich mich dir übersetzt wieder waschen soll. Mein
Auseufersoll im Gottesdienste Genuß, alle kleinen Vergnügen, die ich doch
erlebe, sind sehr häufig der Gegenstand unseres Abendgesprächs, die
denn gewöhnlich mit dem Wortes meines fröhen Lesenszwecke werden,
daß ich mich gegenüber mich durch meine Gedanken sehr und wüßlich zu zeigen
Trist gegen Fahren so daß ich kein Verdacht von mich und jeder der
morgen kann der Wille, nach jedem Einzelnen zu fragen - wie man sich
wohl alle geteilt haben? —

1794

Es würde sehr, sehr glücklich sein, wenn Du mir auch einige Familienangelegenheiten mittheilen wollest, oder bin ich so weit entfernt in Deinem Hause, dass Du in der Angelegenheit gar keinen Anknüpfungspunkt mehr für mich zu finden vermögest?

Unser Herr Haushalt umfasst ich mich nicht Angelegenheiten und grüßte Deine Frau, die nach sehr langer Zeit keine Öffnung mehr von dem Besuche eines gewissen, Hof. Tenne, haben, bestand. Der ganzen übrigen Familie aber sende ich tausend Grüße mit unermesslich, liebe Luigoldina, herzlich

Dein

Dankbar ergebener
Friedrich Joseph

Wohnort: L. Hof, Lactaria F. G. V. der 1794
1. Schwarzbach: Pöndorf, Wismar, Pöndorf, Lactaria
№ 25.